

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Beschießung des Puffiberges bei Lugna vor dem Sturm am 2. Mai.

Offensive gegen Preußisch-Schlesien durch die Schlacht bei Krakau vereitelt worden und die Russen bei Limanowa-Lapanów geschlagen waren, am unteren und mittleren Dunajec und von da in einer über Tarnów-Gorlice nach den Karpathen laufenden Linie festungsartig eingerichtet. Während sich daher Großfürst Nikolai gerade dort sehr sicher gefühlt haben mag, vollzog sich in diesem Raume der Aufmarsch der Durchbruchsheere. Dieser Aufmarsch allein muß als ein Meisterstück gewertet werden, wie es nur eine glänzende Organisation, eine mustergültige Disziplin im Zusammenarbeiten aller Beteiligten zuwege bringen kann. Die für den Durchbruch nötigen Vorbereitungen vollzogen sich reibungslos, in tiefster Stille, als streng gehütetes Geheimnis, unbemerkt vom Feinde. Erwägt man, welche Möglichkeiten der Verkehr heutzutage gefunden hat, reichliche und treffliche Straßen, Eisenbahnzüge mit Tausenden von Reisenden und alle die Millionen von Briefen und Karten, die da täglich hin und herflattern; dazu die menschliche Stimme, die im Draht mit Gedankenschnelle in die Ferne fliegt und Wellen, die ganz ohne Draht verräterisch durch die Luft schwingen, von Mast zu Mast, von Antenne zu Antenne; erwägt man, daß es galt, Hunderttausende von Soldaten samt ihrem ungeheuren Troß, samt der Fülle von Eß- und Schießbedarf in einem verhältnismäßig schmalen Raum von 60 Kilometern zu versammeln, wobei zur Heranbringung der schweren Geschütze zum Teil eigene Wege gebahnt und Schienen gelegt werden mußten; erwägt man ferner, daß alle diese Verschiebungen wegen der feindlichen Flugaufklärung fast nur bei Nacht vor sich gehen konnten: dann steht man ehrfürchtig vor einem der größten Kriegswunder aller Zeiten.

In fast halbjähriger Arbeit hatten die Russen die Dunajecstellung scheinbar uneinnehmbar ausgebaut, wobei sie sich alle Vorteile gewaltiger Überhöhen, sowie die flankierenden Naturbastionen seines Ufers geschickt zunutze zu machen wußten. Schroff steigt vom Flusse die Hochfläche empor, die ihrerseits wieder wellige Kuppen trägt, deren höchste und steilste weithin den ganzen Umkreis beherrschen. Das ganze Gelände starrte von Stachelbraut. Stockwerk-

artig lagen auf den steilen Hängen und ragenden Kuppen oder tief versteckt in den Wäldern die russischen Stellungen übereinander, förmlich gespickt mit Hindernissen aller Art, sehr geschickt angelegt, oft einander flankierend, an wichtigen Punkten bis zu sieben Schützengrabenreihen hintereinander. Hinter dieser ersten russischen Hauptstellung, die annähernd durch die Linie Gromnik-Gorlice-Malaków bezeichnet wird, zog sich aber noch eine ebenso stark ausgebaute Aufnahmestellung über Tarnów-Zuchów-Biecz hin und ihr folgte auf dem Westufer der Wiszoka noch eine dritte.

Unter den gegebenen Verhältnissen erschien eine gründliche Vorbereitung des Angriffes durch starke Artillerie als unerlässliche Voraussetzung und so waren denn auch die bereitgestellten Armeen ungewöhn-

lich reich mit Artillerie aller Art ausgestattet, darunter solche schweren und schwersten Kalibers. Nicht weniger als 1500 Feuerschlünde standen den verbündeten Heeren zur Verfügung, wobei eine besondere Rolle einer neuen österreichisch-ungarischen 42 cm-Batterie zugebracht war. Diese neuesten Riesengeschütze Skodas waren ursprünglich zur Küstenverteidigung bestimmt gewesen, jetzt aber für die Zwecke des Landkrieges beweglicher gemacht worden. Ihre Feuergeschwindigkeit war erstaunlich. Die verfeuerten Geschosse wogen dreimal soviel, wie die der berühmten Motormörser, waren noch um 300 Kilo schwerer, als die der deutschen 42 cm-Geschütze, und rissen Trichter von durchschnittlich 15 Meter Durchmesser.

2. Durchbruchschlacht bei Gorlice-Tarnów

(2. bis 5. Mai).

Am 2. Mai frühmorgens um 6 Uhr donnerten plötzlich sämtliche 1500 Feuerschlünde der Verbündeten an der Front Gorlice-Tarnów los und unterhielten vier Stunden lang ein rasendes Trommelfeuer gegen die erste russische Hauptstellung. Dies war das erste Trommelfeuer der Weltgeschichte und unterschied sich von den an der West- und italienischen Front von unseren Feinden später wiederholt in Szene gesetzten Nachahmungen durch seine viel kürzere Dauer. Dafür wurde neben dem Überraschungsmoment der größte Wert auf zielsicheres Treffen gelegt. Am Dunajec wurde nicht nur geschossen, sondern gut geschossen. Kurz war dieses Höllkonzert, aber über alle Massen schrecklich und in seiner Wirkung geradezu entsetzlich. Das dumpfe, ununterbrochene Dröhnen dieser Hunderte und aber Hunderte von Kanonen ließ an unsichtbare Riesenlokomotiven glauben, die dahinsausen, daß die Erde erbebt. Ein einziges, wirres, höllisches Donnern war hörbar. Die Schläge folgten einander wie ein Wasserfall, die Artillerie überschlug sich förmlich vor Wildheit. Es war ganz unmöglich, sich zu verständigen, man hätte heulen müssen. Felsplitter flogen in wahren Eruptionen zum Himmel hinauf, Erdmassen wurden hoch emporgeschleudert und fielen langsam aufgelöst wieder herab. Minutenlang war alles verfinstert, die russischen